

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 37 (1950)
Heft: 22: Sekundarschule I

Artikel: Wünsche der Sekundarschule an die Primarschule
Autor: Schätti, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

so ungerecht, daraus schließen zu wollen, die Leistungen der Sekundarschule seien ungenügend.

Nehmen wir uns beide Teile nicht zu wichtig und ziehen wir nicht Gräben quer durch die gemeinsame Straße. Gewiß, es können Differenzen zwischen Sekundar-

und Primarlehrern entstehen; aber mit gegenseitig gutem Willen können sie überbrückt und beseitigt werden. Zu diesen Lehrern gehörst gewiß auch Du?

Empfange meine kollegialen Grüße, ein paar Tage vor den »gefürchteten« Prüfungen!
Dein J. Müller

WÜNSCHE DER SEKUNDARSCHULE AN DIE PRIMARSCHULE

Von J. Schätti, Sekundarlehrer, Lachen

1. *Vollwertige 7. Primarklasse.* Die Sekundarschule empfiehlt allen Schülern, besonders aber den schwächern, den Besuch der 7. Klasse. (Betrifft Kantone mit 7 obligatorischen Schuljahren.) Die Zöglinge sind dann im Verstand besser entwickelt und auch gesundheitlich widerstandsfähiger. Die 7. Klasse ist als vollgültige Klasse zu führen. Dem Lehrer soll die Möglichkeit gegeben werden, die Denkfächer von denen der 6. Klasse getrennt zu behandeln. Es ist viel größere Gewähr geboten, daß Knaben oder Mädchen aus der 7. Klasse die Aufnahmeprüfung oder Probezeit bestehen.

2. *Die Sekundarschule schlägt vor, aus der 6. Klasse nur gute Schüler zur Aufnahmeprüfung anzumelden.* Es sollen sich Knaben melden, die aus eigenem Antrieb in die Sekundarschule wollen. Der Zögling muß den Wunsch hegen, in die Sekundarschule zu gehen, nicht die Eltern. Schüler, die gegen ihren Willen in die Realschule kommen, schaden der Schule. Sie strahlen ihren Mißmut so oder anders aus. Es sind Bremsklötze, Hemmschuhe und Spielverderber. Statt froh und willig, freudig und lernbegierig die Pflicht zu erfüllen, sind sie unwillig, apathisch, freudlos, langsam und mürrisch.

3. Ist die Auswahl getroffen, dann freuen sich die Reallehrer, *mündliche oder schriftliche Auskünfte* über Charakter, Anlagen, Betragen und Eignung der Angemeldeten zu erhalten. Der mit Selbstbewußtsein erfüllte Schüler reagiert an einer Prüfung

nicht gleich, wie der von Furcht befallene. Dadurch ist aber der letztere oft ungerecht gefährdet. Es ist klar, was ein Fehlentscheid im Leben eines jungen Menschen bedeutet. Darum soll in einem so wichtigen Augenblick nicht nur die kurze Aufnahmeprüfung oder die Probezeit entscheiden. In Zweifelsfällen ist die Schulbehörde bereit, den Rat des früheren Lehrers einzuholen.

4. *Der Muttersprache und dem Rechnen* ist größte Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Schüler, der hier gut ist, wird an der Prüfung, trotz eventuellen Mißerfolges in der Vaterlandskunde, nie durchfallen und nachher ein guter Schüler sein.

5. Die Kollegen der Primarschule mögen immer *gerechte Noten* machen. Zu milde Noten geben dem Schüler eine unnatürliche Sicherheit und erschweren der Sekundarschule die Arbeit. – Die Sekundarlehrer unterbreiten diese Vorschläge, weil es die Primarlehrer wünschen; dann aber auch, weil der Sekundarschule die Pflicht obliegt, die Schüler auf die Gewerbe- und Mittelschule vorzubereiten. Das erheischt für die Realschule Auswahl der guten Schüler, energische, zielbewußte Arbeit und gründliche Behandlung des Stoffes.

W arst Du mein Lehrer für einen Tag,
so bist Du mein Vater fürs ganze Leben.
CHINESISCHES SPRICHWORT